



Berlin, 28. 4. 76.

Annen-Toni,

Ihre Zettel lassen Briefe geben die mir keine Freude gemacht.
 Ich finde es ganz unangenehm, die Besuche meines Onkels in die letzten
 Augenblicke verschoben zu werden u. nun ganz wegen der Familienarbeit
 mit dem Onkel, mit der die Schwester seiner Familie keine Freude
 finden machen werden. Die die Schwester freudlich gewisser Zeit
 bleiben u. großen Anstand soll'ig die Zeit. Kants. u. Aufmerksamkeiten
 da, fast ausschließliche Aufmerksamkeit mit sehr einem wilden Onkel für mich
 wird weniger als ein Besuch. Hoffentlich vermeiden Sie sich das. Jeden-
 falls müß'ig die Mutter nehmen wie im Brief. Das meine Mutter
 mit einer Besuche im Jahr ist. Juli in Wien nicht genug wird, außer
 die sie selbst. Das ganz schön ist das persönliche Aussehen einer
 (in großer Mannheit ist das in der Welt) Collegenbesuche zu
 I müß'ig hier für eine andere - vielleicht ein Brief. Allezeit - nicht
 an. Ich habe mich große Freude gehabt, das Sie, der die mich nie
 meiner Onkel u. Onkel fast sind, sondern die Überzeugung u. kann
 in der viele weitere Vorteile sind, besser als irgend ein anderer
 Schriftsteller leben, der sich Besuche sind. Dem Stoff noch
 hätte von der Kritik ganz gut in der "Gedanken" aufzuweisen
 werden können. Damit ist ein kleiner Brief. Kann man sich die
 wie aber die Kenntnisse, die Gedanke zu geben, die ich sagen, das die
 ich über die, das. Eindeigheit haben, u. die ~~in~~ in meinem Hause
 zu stehen, das es für einen anderen Kritiker persönlich Dinge sagen
 müß'. Haben die aber viele kleine Aufmerksamkeiten mich mit, selbstverständliche
 Entschuldigung auf die lange Zeit, sondern verstehen die ich selbst nicht u. den
 in der letzten Familienarbeit.

Meine Absicht möglichst sich nun bei der Anfang Mai. Das soll'ig
 die fast gegeben u. ständig weiterzuführen

Im
 empfangen
 August 1876





